

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

05.11.2015

Ausschussbetreuender Fachbereich

Zentraler Dienst 5-10

Schriftführung

Hans-Jörg Fedder

Telefon-Nr.

02202-142865

Niederschrift

Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach

Sitzung am Donnerstag, 13.08.2015

Sitzungsort

Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:46 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 21.05.2015 - öffentlicher Teil**
0254/2015
- 4 **Mitteilungen des Vorsitzenden**

- 5** **Mitteilungen des Bürgermeisters**
0258/2015
- 6** **Aktuelle Situation der Flüchtlinge**
(es erfolgt eine mündliche Berichterstattung)
- 7** **Änderung der Geschäftsordnung des Integrationsrates**
0256/2015
- 8** **Budget des Integrationsrates**
hier: aktueller Bestand
0278/2015
- 9** **Arbeitskreise/Arbeitsgruppen im Integrationsrat**
(mündlicher Sachstandsbericht der jeweils Verantwortlichen)
- 10** **Anfragen der Mitglieder**
- 11** **Verschiedenes**
- 11.1** **Neues vom Landesintegrationsrat**
0279/2015
- 12** **Antrag des Mentorenprojektes Bergisch Gladbach vom 10.08.2015 auf Gewährung**
eines finanziellen Zuschusses

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der 1. stellvertretende Vorsitzende Herr Bartoszewicz eröffnet die 6. Sitzung des Integrationsrates in der laufenden Wahlperiode und gibt bekannt, welche Mitglieder des Integrationsrates nicht anwesend sind (*s. Anlage 1 = Teilnehmerliste*). Er stellt fest, dass der Integrationsrat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Herr Bartoszewicz verweist auf den Antrag des „Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“ auf finanzielle Unterstützung in Höhe von 1.000 € (*Anlage 2*), den er urlaubsbedingt erst am 10.08.2015 stellte. Für die zu späte Antragstellung bittet er um Verständnis.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig bei zwei Enthaltungen)

Der Antrag wird in die Tagesordnung aufgenommen.

2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates am 21.05.2015 wird genehmigt.

Auf Anfrage Frau Münzers erklärt Herr Bartoszewicz, ein Plan zur Besetzung des Standes beim Stadt- und Kulturfest befinde sich im Umlauf.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 21.05.2015 - öffentlicher Teil 0254/2015

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen des Vorsitzenden

Herr Bartoszewicz trägt keine Mitteilungen vor.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters 0258/2015

Frau Siebenmorgen bedauert, dass aus technischen Gründen die Seitenzahlen nicht auf der Tagesordnung angegeben werden konnten.

Per Mail wurde auf eine Schulung für Mitglieder des Integrationsrats hingewiesen. Anmeldungen sind verbindlich; auch bei Nichterscheinen werden 50 € fällig.

An der nächsten Sitzung des Integrationsrates werden zwei Vertreter der Ausländerbehörde teilnehmen. Evtl. Fragen der Integrationsratsmitglieder mögen bitte vorab über die Frau Siegenmorgen an die Ausländerbehörde gerichtet werden.

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

6. Aktuelle Situation der Flüchtlinge (es erfolgt eine mündliche Berichterstattung)

Frau Schlich informiert über die aktuelle Situation der Flüchtlinge und beantwortet die gestellten Fragen.

In Amtshilfe für das Land wird eine Erstaufnahmeeinrichtung für 78 Flüchtlinge betrieben. Sie bedankt sich beim DRK für dessen Arbeit.

Auf Anfrage wurde der Stadt die Auskunft erteilt, dass diese Flüchtlinge nicht im Rahmen der Regelzuweisung nach Bergisch Gladbach zugewiesen werden können. Auch über das Verfahren hinsichtlich der Weiterleitung sei nichts bekannt. Dem Landesinnenminister Herrn Jäger wurde durch Herrn Bürgermeister Urbach ein Brief überreicht, um in dieser Frage Klarheit zu erlangen. Derzeit wird eine Ausweidlösung für die Unterbringung in der Turnhalle gesucht.

Frau Münzer spricht sich für eine Initiative des Integrationsrates aus, um den Flüchtlingen zu Klarheit hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise des Landes zu verhelfen.

Herr Samirae weist auf das leerstehende Pfarrheim St. Maria Königin hin, in dem eine große Anzahl Flüchtlinge untergebracht werden kann. Ihm wurde gesagt, die fehlenden Duschen könnten mit vertretbarem Aufwand eingebaut werden. Er regt an, sich mit dem Pfarrbüro der Kirchengemeinde (Herr Plattner) in Verbindung zu setzen. Auf Nachfrage Frau Münzer erklärt er, in einem anderen Gebäude dieser Pfarre an einem anderen Standort seien bereits Menschen untergebracht. Frau Schlich sagt eine Kontaktaufnahme mit der Pfarre zu.

Auf Anmerkung Herrn Crommes erklärt Frau Schlich, im alten Arbeitsamt (Hauptstraße 310) würden bereits Menschen untergebracht. Sie informiert, dass derzeit etwas über 700 Flüchtlinge im Rahmen der Regelzuweisung in Bergisch Gladbach leben. Die Verwaltung sucht Unterbringungsmöglichkeiten, auch als unbebaute Grundstücke, auf denen Container aufgestellt werden können. Die Preisvorstellungen der Vermieter seien teilweise überhöht. Sie geht davon aus, dass in Bergisch Gladbach bis zum Jahresende voraussichtlich mehr als 1.200 Menschen untergebracht werden müssen.

Frau Schlich begrüßt das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung.

Herr Bartoszewicz unterstützt Frau Schlichs Ausführungen, dass Bergisch Gladbach auch im bundesweiten Vergleich gut aufgestellt ist.

Herr Samirae verweist auf deutlich steigende Prognosen hinsichtlich der erwarteten Flüchtlinge. Er möchte wissen, ob und ggfs. wie ausgerechnet werden kann, wie viele Flüchtlinge nach Bergisch Gladbach kommen. Dies wird von Frau Schlich verneint. Von den Flüchtlingen, die in die Bundesrepublik kommen, werden nach dem Königsteiner Schlüssel 22 % nach Nordrhein-Westfalen verteilt. Das Land verteilt diese Flüchtlinge nach bestimmten Kriterien auf seine Städte und Gemeinden. Sie bemühe sich um genauere Erkenntnisse. Das städtische Personal wird weiter aufgestockt.

Auf Anfrage Herrn Bartoszewicz' erklärt Frau Schlich, dass das Land 100 % der Kosten für die Erstaufnahmeeinrichtungen übernimmt. Unklar ist noch, ob die Personalkosten der Stadt erstattet werden. Verhandlungen laufen noch. Grundlage für die Erstattungen bei den Regelzuweisungen durch das Land im laufenden Jahr sind die Flüchtlingszahlen am 31.12.2014. Die höheren Zuwei-

sungen des Bundes wurden bereits eingeplant. Dadurch werden die höheren Aufwendungen aber bei weitem nicht ausgeglichen.

7. Änderung der Geschäftsordnung des Integrationsrates 0256/2015

Herr Samirae schlägt vor, jeden Punkt einzeln zu erläutern. Frau Siebenmorgen verweist auf die Vorlage. Herr Bartoszewicz sieht für eine grundsätzliche Diskussion keinen Anlass.

Frau Dönmez verweist zu § 4 (Aufstellung der Tagesordnung) auf die Schwierigkeiten der Einzelkandidaten, die erforderliche Unterstützung für Anträge zu erreichen. Darin sieht sie einen Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz.

Frau Siebenmorgen verweist auf die juristische Prüfung durch die Verwaltung im Vorfeld der Sitzung. Die Geschäftsordnung des Integrationsrates basiere grundsätzlich auf der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung des Rates.

Herr Samirae sieht andere Voraussetzungen für den Integrationsrat als für den Rat. Anträge für den Integrationsrat müssten nach der Geschäftsordnung von vier Mitgliedern unterschrieben werden. Analog zum Rat würden zwei Unterschriften ausreichen, da im Rat Fraktionen mit einer Mindestgröße von zwei Personen antragsberechtigt sind. Eine solche Regelung diene der Gleichbehandlung, der Chancengleichheit und der Verfahrensvereinfachung.

Frau Schlich verweist auf Seite 17 der Vorlage. Der Verwaltungsvorschlag sei rechtmäßig. Die kritisierte Regelung habe die demokratische Arbeit in den letzten Jahren nicht behindert. Es stehe dem Integrationsrat frei, eine Änderung des § 4 der Geschäftsordnung zu beantragen.

Herr Schütz sieht die Funktionsfähigkeit der Sitzung nicht dadurch gefährdet, dass einzelne Integrationsratsmitglieder Anträge stellen dürfen.

Herr Samirae hat dem Landesintegrationsrat vor einigen Wochen diese Fassung der Geschäftsordnung zur Stellungnahme vorgelegt. Er beantragt die Vertagung der Vorlage bis zum Eingang der Stellungnahme des Landesintegrationsrates.

Frau Siebenmorgen verweist darauf, dass der Landesintegrationsrat der Stadt gegenüber nicht weisungsbefugt ist. Selbst wenn der Landesintegrationsrat zu einer anderen Einschätzung komme, lägen dann zwei sich widersprechenden juristischen Einschätzungen vor.

Herr Cromme schlägt vor, über alle Punkte abzustimmen und sich mit dem Thema wieder zu befassen, falls der Landesintegrationsrat zu einer anderen Einschätzung kommt.

Herr Basyigit und Frau Dönmez sprechen sich ebenfalls für eine Vertagung des gesamten Beschlussvorschlags aus, bis die Einschätzung des Landesintegrationsrates vorliegt.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich mit sechs Stimmen gegen fünf Stimmen bei zwei Enthaltungen)

Die Abstimmung über die Änderung der Geschäftsordnung des Integrationsrates wird vertagt.

8. Budget des Integrationsrates
hier: aktueller Bestand
0278/2015

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage und teilt ergänzend mit, dass zusätzlich 285 € für Luftballons für das Stadt- und Kulturfest und den Weltkindertag ausgegeben wurden. Noch gekauft werden müsse Ballongas. Diese Ausgaben dürfen vom Vorstand genehmigt werden.

Frau Münzer verweist auf den Überschuss des Apfelblütenfestes und möchte wissen, wofür der Zuschuss benötigt würde. Der Überschuss würde zugunsten der Flüchtlings- und der Kulturarbeit verteilt.

Frau Siebenmorgen erinnert an den dem Zuschuss zugrundeliegenden Antrag. Teil des Beschlusses sei, diesen Zuschuss jährlich zu gewähren.

Verschiedene Mitglieder des Integrationsrates verweisen darauf, dass keine Gewinne erwirtschaftet, sondern Spenden eingenommen würden.

Herr Basyigit verweist auf den Verwendungsnachweis, den Frau Mrziglod führt.

Herr Samirae und Herr Cromme halten die Vorgehensweise für unproblematisch, selbst wenn im Einzelfall ein Überschuss erzielt würde. Das müsse nicht jedes Jahr der Fall sein. Herr Cromme möchte wissen, was mit den noch zur Verfügung stehenden Mitteln geschieht. Angesichts der Flüchtlingslage spricht er sich dafür aus, das Geld für Flüchtlinge zu verwenden. Herr Bartoszewicz regt an, bei der nächsten Übersicht über das Budget des Integrationsrates die Posten „Sitzungsgelder“ und „Verdienstaufschlag“ gesondert auszuweisen.

9. Arbeitskreise/Arbeitsgruppen im Integrationsrat
(mündlicher Sachstandsbericht der jeweils Verantwortlichen)

Herr Samirae wirbt für ein geplantes (Basketball)Turnier „Integration durch Sport“, das auf dem Refrather Marktplatz zusammen mit dem Integrationsrat und dem Stadtsportverband stattfinden soll. Ein Konzept würde nach Fertigstellung voraussichtlich Ende des Jahres eingereicht. Er bittet um Mithilfe Interessierter.

Herr Basyigit erinnert an das „Fest der Kulturen“, das am 20.09.2015 am Quirlsberg (Fläche vor der Gnadenkirche) von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfindet.

Herr Bartoszewicz berichtet über ein gemeinsames Treffen des Arbeitskreises „Flüchtlinge“ und des Mentorenprojektes. Zur Ausstellung von Krankenkassenkarten für Flüchtlinge in Bergisch Gladbach berichtet Frau Siebenmorgen, dass das Thema „Krankenkassenkarten“ auch Thema des Bundesintegrationskongresses war. Mit Ausnahme Hamburgs scheitert bisher eine Ausgabe an den Krankenkassen. Frau Schlich ergänzt, dass es Nordrhein-Westfalen Verhandlungen der Spitzenverbände mit den Krankenkassen gibt. Der von den Krankenkassen geforderte Kostenbeitrag übersteige derzeit die Kosten in diesem Bereich. Die weiteren Verhandlungen des Landes bleiben abzuwarten. Für einzelne Kommunen sei kein Abschluss sinnvoll.

Zum anderen geht Herr Bartoszewicz auf Bankkonten für Flüchtlinge ein. Frau Schlich informiert über eine schriftliche Zusicherung der Kreissparkasse, Guthabenkonten für Flüchtlinge einzurichten.

Frau Münzer berichtet über Gespräche mit der Stadtverkehrsgesellschaft im Zusammenhang mit der Erteilung von Schülertickets, wenn die Familie kein Bankkonto hat. Es müsse ein Antrag gestellt werden; die Kosten würden von einem zentralen Konto überweisen.

10. Anfragen der Mitglieder

Es werden keine Anfragen gestellt.

11. Verschiedenes

Frau Siebenmorgen erinnert an die Absicht des Integrationsrates, sich am Stadt- und Kulturfest und am Weltkindertag zu beteiligen. Sie habe Material zum Thema „Hier, wo ich lebe, will ich wählen“ besorgt und lasse außerdem eine Liste herumgehen, welche Mitglieder des Integrationsrates sich in welcher Zeit an den Veranstaltungen beteiligen.

11.1. Neues vom Landesintegrationsrat 0279/2015

Frau Siebenmorgen erläutert die Vorlage. Auf Anfrage Herrn Basyigits erklärt sie, in der Stadtverwaltung gebe es kein Antidiskriminierungsbüro. Bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt könne man sich informieren.

Frau Dönmez schlägt eine Umfrage zunächst innerhalb der Stadtverwaltung vor, ob es solche Fälle gibt und ob eine Antidiskriminierungsstelle gewünscht wird. Frau Siebenmorgen verweist dazu auf die Fragen des Landesintegrationsrates. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt können sich mit der Gleichstellungsbeauftragten oder dem Personalrat in Verbindung setzen.

Für Herrn Cromme ist die Verwaltung mit der Flüchtlingsproblematik hinreichend beschäftigt. Bislang seien keine Diskriminierungsfälle bekannt geworden. Er spricht sich dagegen aus, die Initiative des Landesintegrationsrates aufzugreifen.

Herr Samirae verweist auf eine Initiative seiner Partei und widerspricht Herrn Cromme. Ihm seien Diskriminierungsfälle bekannt geworden. Die Anfrage des Landesintegrationsrates richte sich nicht nur an die Stadtverwaltung. Er beantragt eine Abstimmung des Integrationsrates.

Verschiedene Mitglieder des Integrationsrates weisen darauf hin, dass das Thema Antidiskriminierung bereits während der Klausurtagung als wichtig erachtet wurde und der Integrationsrat trotz der Flüchtlingssituation an seinen selbst gesteckten Zielen festhalten sollte.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (mehrheitlich mit sieben Stimmen gegen eine Stimme bei fünf Enthaltungen)

Die der Vorlage beigefügte Musteranfrage wird dem Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach zur Beantwortung vorgelegt.

12. Antrag des Mentorenprojektes Bergisch Gladbach vom 10.08.2015 auf Gewährung eines finanziellen Zuschusses

Herr Bartoszewicz begründet die Dringlichkeit des Antrages.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig bei einer Enthaltung)

Das „Mentorenprojekt Bergisch Gladbach“ erhält eine finanzielle Unterstützung durch den Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach bei der Ausstattung der Mentorinnen und Mentoren mit einem Betrag von bis 1.000 € für das Jahr 2015.

Der 1. stellvertretende Vorsitzende Herr Bartoszewicz schließt die Sitzung um 18.46 Uhr.

Er und besonders Frau Münzer würdigen unter Beifall des Integrationsrates die Arbeit Frau Siebenmorgens, die heute das letzte Mal an einer Sitzung des Integrationsrates teilnimmt. Frau Münzer überreicht Frau Siebenmorgen zum Abschied Blumen und Wein. Dafür bedankt sich Frau Siebenmorgen.

Gez. Bartoszewicz
Erster stellvertretender
Vorsitzender

gez. Schriftführung